

PRO

TEAM FÜR NAHRAUM- & GEMEINWESENENTWICKLUNG

Leitbild und Entwicklungsplanung

**Kinderbetreuung
und
Schülerbetreuung in Höchst**



Inhalt:

Leitbild:

Entwicklungen und Herausforderungen
Grundsätze und Zielsetzungen

Entwicklungsplanung 2010 – 2015:

Handlungsfeld Kinderbetreuung
zukünftige Entwicklungen und Bedarfe
Angebote
Raumlösungen / Raumbedarf
Handlungsfeld Schülerbetreuung
zukünftige Entwicklungen
Angebote
Raumlösungen / Raumbedarf

Höchst, September 2010

Bildnachweis Fotos Titelseite:

Foto 1: Franziska Fiolka / photocase.com

Foto 2: connor212 / photocase.com

Foto 3: Juttaschnecke / photocase.com



Team für Nahraum- und Gemeinwesenentwicklung

Johanna Neußl

Interpark Focus 1, 6832 Röthis

www.proteam.at

neussl.johanna@ifs.at

0664/ 60 884 566

05523 / 52 1 76 - 31

Leitbild

Entwicklungen und Herausforderungen

Zukünftige Entwicklungen

- Bedarfe an Betreuung allgemein steigend
- familiäres Umfeld für Betreuung fehlt zunehmend
- Flexibilität der ArbeitnehmerInnen steigt – auch Flexibilität der Betreuungsangebote muss steigen
- Ganztagesbetreuungsbedarf wird steigen
- Ganztagsform im Pflichtschulbereich wird kommen
- langfristig wird die gemeinsame Schule der 10 – 14/15 Jährigen kommen (Gesamtschule)

Herausforderungen

- zunehmend engere finanzielle Möglichkeiten der Gemeinden
- Bedürfnisse von Kindern, Eltern, BetreuerInnen, Gemeinde unter einen Hut bringen
- räumliche Planungen, die auf gesellschaftlichen Wandel in Zukunft reagieren können

Grundsätze und Zielsetzungen

Grundsätze

Unterstützung für Familien:

- Die Familie wird in ihren Aufgaben in der Erziehung und Betreuung unterstützt
- Alle Familienformen werden gleichermaßen unterstützt
- Bildung und Betreuung der Kinder als wichtiges gesellschaftliches Anliegen

Familienfreundliche Gemeinde:

- kinder- jugend- und familienfreundliches Klima im Ort
- Stärkung der Selbstverantwortung der BürgerInnen
- Kinder und Eltern gestalten mit

Qualität:

- geeignete Räumlichkeiten für Kinder- und Schülerbetreuung zur Verfügung
- qualifiziertes und ausreichend Personal
- großzügige Lern-, Spiel-, Bewegungs-, Ruhe- und Naturräume

Zusammenarbeit:

- Angebotsvielfalt - Unterstützung auch für private Anbieter
- Vernetzung und Koordination der verschiedenen Einrichtungen

Integration:

- von Kindern mit Behinderung und Kindern mit migrantischer Herkunft

Allgemeine Ziele

Räume / Gebäude:

- die Gemeinde schafft räumliche Bedingungen, die ein pädagogisch professionelles Arbeiten fördern
- ansprechende verschiedene Räumlichkeiten: Bewegungs-, Ruhe-, Kreativ-, Essens-, Lern-, Experimentierräume, Küche
- ansprechende und zum Spielen anregenden Außenbereiche der Betreuungseinrichtungen

Angebote:

- bedarfsgerechte und flexible Angebote
- familienunterstützende Angebote
- private Einrichtungen werden weiterhin unterstützt
- Aufbau von Kinder- und Familienzentren
- Abwechslungsreiche Angebote in der Schülerbetreuung: Kurse, Bewegung, Kreativität, Sprache, Begabungen, Tanz, Theater, Natur usw...
- kindgerechtes, gesundes Essen
- Einbeziehung der Eltern in die pädagogische Arbeit

Personal:

- genügend gut ausgebildetes und motiviertes Personal mit guten Arbeitsbedingungen
- Austausch und Zusammenarbeit der Pädagogen

Rahmenbedingungen:

- wohnortnahe Angebote: Kindergärten fußläufig erreichbar halten
- kleinstrukturierte Angebote: KG sollten 2 max. 3 Gruppen haben
- Gruppengrößen möglichst niedrig halten
- bereichsübergreifende Projekte (Kindergarten, Schule, Betriebe, Freizeit, Jugendtreff,...)

Entwicklungsplanung 2010 - 2015

Handlungsfeld Kinderbetreuung

Zukünftige Entwicklungen und Bedarfe

im Kindergarten und Kleinkindbetreuungsbereich:

- Bedarfe allgemein steigend
- Flexibilität muss erhöht werden
- Ganztagesbetreuungsbedarf wird steigen
- 3 Jährigen tendieren in KG – kurzfristig noch in Kinderbetreuung halten
- Private sollen weiterhin unterstützt werden
- Kinder- und Familienzentren sollen aufgebaut werden

Angebote

Öffentliche Kindergärten:

- Kernzeit: 9 – 11.30 Uhr täglich
- Endzeit: 16.00 Uhr
- Kind ist 1 Stunde zu Mittag nicht im Kindergarten
- Mittagstisch bei Bedarf
- jede Gruppe 7.00 – 13.00 Uhr
- Nachmittag: 13.30 – 16.00 Uhr offene Gruppe/n
 - mit Anmeldung
 - Mittwoch offen / Freitag zu
- 1 Springerin für alle Kindergärten
- Regelung für 3-jährige: nur 1 Nachmittag

Ganztagskindergarten:

- Zeiten so wie bisher
- derzeit eingruppig
- kurzfristig: bleibt eingruppig

Zukunft Kindergarten und Ganztagskindergarten:

- Ganztageskindergarten-Gruppe soll in jedem Kindergarten integriert werden
- das bedeutet langfristig eine Auflösung des derzeit bestehenden Ganztageskindergartens

Kleinkinderbetreuung:

- Bedarf ganztags wird kommen und steigen
- Pinocchio:
 - derzeit äußerst unbefriedigende Raumsituation
 - Ganztagsöffnung nur unter anderen räumlichen Bedingungen möglich

Eltern-Kind-Zentrum:

- als Kinder- und Familienzentrum: Begegnung, Beratung, Eltern-Kind-Angebote
- Verein wird durch Gemeinde unterstützt
 - 5 – 7 Stunden / Woche für Organisation der Treffpunkte
 - Team von Ehrenamtlichen organisiert und trägt die offenen Treffpunkte
- Träger der Spielgruppe Kunterbunt
 - wird in gleicher Weise weiter geführt

Familientreffpunkt / Kinder- und Familienzentrum:

- soll am Eltern-Kind-Zentrum angesiedelt sein, wenn räumliche Möglichkeiten gegeben sind
- Ziele:
 - Begegnungsorte für Eltern und Kinder entstehen, an denen Kontakte, Austausch, Information, Unterstützung möglich sind
 - Kommunikationsorte in Quartieren, Nachbarschaften schaffen
 - es geht um Stärkung und Beteiligung der Eltern
 - soziale Anbieter sollen vor Ort zu den Eltern kommen

Kinderstube:

- pflegen gute Beziehungen zu Gemeinde und Land
- Personalkosten werden von Gemeinde und Land bezahlt
- Gemeinde sieht diese Einrichtung als wichtig und unterstützenswert (privater Anteil an Kinderbetreuung soll 30 % nicht übersteigen)
- derzeit Überlegungen bzgl. verpflichtendem Kindergartenjahr
- derzeit sehr viele ehrenamtliche Leistungen durch den Verein (z.B. Verwaltungsaufwand,...) bei über 70 betreuten Kindern
- Elternverantwortung ist stark und soll weiter verstärkt werden
- Eltern mit einbeziehen soll weiter verstärkt werden
- Räumliche Situation:
 - dafür kommt Verein auf
 - in Notfällen hat Gemeinde geholfen
 - Eltern sind sehr gefordert, sich da zu engagieren
- Wichtig:
 - gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit Gemeinde
 - gegenseitige Wertschätzung
 - es gibt keine Konkurrenz mit Kindergarten
 - jährliches Treffen aller Einrichtungen

Tagesmütter:

- v.a. für Betreuung von Kleinkindern berücksichtigen
- versuchen derzeit Familienspielgruppen aufzubauen (event. auch in separaten Räumen)
- Gemeinde zahlt derzeit Beiträge an Tagesmütter

Raumlösungen / Raumbedarf

Kindergarten, Ganztagskindergarten:

Achtung: 3-jährige tendieren in Kindergarten – bei der Berechnung der Kinderzahlen für Kindergärten berücksichtigen

- **Kirchdorf** neu bauen:
 - 2 Gruppen-Kindergarten
 - 1 Ganztagsgruppe
 - 1 weitere Gruppe berücksichtigen, oder Standort Bruck
- Kindergarten **Oberdorf**:
 - 2 Gruppen-Kindergarten
 - 1 Ganztagsgruppe
 - langfristig braucht es zusätzlichen Schlafraum
- Kindergarten **Unterdorf**:
 - Sprengelverschiebung
 - 2 Gruppen-Kindergarten
 - 1 Ganztagsgruppe
 - Pinocchio raus (Schlafraum entsteht)
- Noch unklar: Kindergarten neu in Augasse: (für Gebiet Bruck)
 - Entlastung Kindergarten Oberdorf

Kleinkinderbetreuung Pinocchio:

- es braucht äußerst dringend räumliche Lösung
- Neubau Kindergarten Kirchdorf dringend - **Priorität 1 !**
- Kirchdorf wird dann frei für Pinocchio
- Beschluss Neubau vor GV-Wahlen (Schnellbauweise Eröffnung 2011 möglich, bei keiner Schnellbauweise: Ziel Mitte 2012)

Eltern-Kind-Zentrum:

- Neubau Altersheim:
 - Adaptierung altes Altenwohnheim: bietet dann Platz für EKIZ
 - Zeitrahmen: neues Altenwohnheim 2014, Adaptierung fertig 2015
- integrierte Spielgruppe im EKIZ:
 - wird weiterhin von EKIZ geführt - geht mit ins alte Altenwohnheim
- Raumbedarf EKIZ: (=Familientreffpunkt)
 - eigene Räume zusätzlich zu Spielgruppe
 - Büro, Treffpunkt-Raum, Außenbereich, Lagerraum, WC (mit Wickeltisch, Dusche), Küche, Garderobe
- kurzfristig: Dusch-, Waschmöglichkeit für Kinder notwendig

Bedarf von Betrieben an Kinderbetreuung

- Bedarf für Betreuung in Höchst nicht sehr hoch
 - Eltern versuchen meist, im eigenen Wohnort unterzubringen
 - Firma Blum plant Vermittlungsstelle, die sich um jeden einzelnen Fall kümmert
 - Kleinkindbereich wahrscheinlich stärker gefragt als Kindergarten
 - Firma Blum hat sehr viel Schichtbetrieb – da „hilft“ keine KB-Einrichtung
 - es handelt sich langfristig um ca. 10 Kinder (eher unter 3 Jahren)
- Bedarf für Ferien-Schüler-Betreuung ist gering gegeben (auch für Kindergarten eventuell notwendig)
- Gemeinde nimmt Einzelanfragen gerne auf und versucht weiter zu helfen (Auswärtige zahlen 50 % mehr)

Zukünftige Angebote, die es brauchen würde:

stundenweise Betreuung:

- Modell Zwergennest (Beschreibung Dornbirn liegt dem Protokoll bei)
- Trägerschaft Verein Tagesbetreuung
- langfristig im alten Altenwohnheim andenken

Handlungsfeld Schülerbetreuung

Zukünftige Entwicklungen im Schulbereich

- Ganztagsform wird in absehbarer Zeit im Pflichtschulbereich kommen (Schuljahr 2010/11 werden 4 Volksschulen in Vorarlberg als Pilotversuch starten)
- Kurzfristig ist die Betreuung der SchülerInnen getrennt von Schulabläufen zu organisieren – langfristig muss eine Verschränkung in eine Ganztagschulform möglich sein.

Die räumlichen Maßnahmen müssen somit mittelfristig auf diese Entwicklungen Rücksicht nehmen.

- langfristig wird die gemeinsame Schule der 10 – 14/15 Jährigen kommen (Gesamtschule)
- Für alle jetzigen und zukünftigen Schulformen ist es wichtig, Eltern gut mit einzubeziehen und sie in die Verantwortung zu nehmen

Betreuungsbedarf

VS Unterdorf:

- Bedarf steigend, ca. 40 Kinder an mehreren Tagen

VS Kirchdorf

- Bedarf steigend

VMS

- Zahl der SchülerInnen wird durch neues Schulmodell steigen
- Betreuungsbedarf wird steigen
- derzeit täglich Betreuung bis 16 Uhr und Mittagstisch möglich

Angebote an SchülerInnen-Betreuung

VS Unterdorf:

- verlässliche Volksschule: 7.00 bis 13.00 Uhr (Unterrichtsbeginn 8.00 Uhr)
- Montag und Donnerstag Nachmittagsbetreuung (Dienstag ist Schule), ev. Mittwoch Nachmittag nach Bedarf
- Mittagstisch Mo - Do
- Ferienbetreuung nach Bedarf möglich (Zusammenziehen aller VS-Kinder mit Betreuungsbedarf)

VS Kirchdorf:

- verlässliche Volksschule: derzeit von 7.25 - 13 Uhr
- Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: Nachmittagsbetreuung
- Mittagstisch Mo – Do
- Ferienbetreuung nach Bedarf möglich (Zusammenziehen aller VS-Kinder mit Betreuungsbedarf)

VMS

- keine Veränderung der derzeitigen Angebote
- Beginnzeiten in der Früh: keine Veränderung, weil keine Notwendigkeit



Raumbedarf lang- und kurzfristig

VS Unterdorf:

langfristig:

- Gebäude errichten
- mit berücksichtigen: Kindergarten, bzw. Kindergarten Fußach mit einbeziehen
- Zeitrahmen: Abschätzung Einzug September 2012

kurzfristig:

- Überbrückung ab Herbst 2010
- Pinocchio 2. Gruppe aussiedeln in Container
- freiwerdenden Raum für SchülerInnen-Betreuung adaptieren
- auch für Ferienbetreuung nutzbar

VS Kirchdorf

kurzfristig:

- Fürsorge und Musikschule aus bestehenden Räumen aussiedeln
- bis spätestens Sept. 2010, vielleicht schon Febr. 2010
- Räume für SchülerInnen-Betreuung adaptieren
- Mittagstisch: zeitlich gestaffelt in VMS, Foyer Sportsaal
→ ab sofort möglich

mittelfristig:

- Bau Sozialzentrum 2013 / 2014 / 2015
- Altbau kann u.a. genutzt werden für Mittagstisch, Betreuung, ...

langfristig:

- Renovierung / Neugestaltung: ca. 2018 / 2019
- Ausweichquartier in Containern

VMS:

Nordtrakt und Turm sind auch für neue Schulmodelle vorbereitet
Handlungsbedarf im Südtrakt

langfristig:

- Raumbedarf
- Anbindung EDV: längerfristige Notwendigkeit (in 4-5 Jahren) – bis dahin ist auch klarer, welches Schulmodell
- Mittagstisch eventuell außerhalb sinnvoll (altes Altenwohnheim)

kurzfristig:

- Akustik

Genereller Vorschlag: Container-Lösungen für Übergänge:

- kurzfristige Nutzung für
 - Kinderbetreuung
 - Kindergarten
 - dann für Schulen-Umbau

Notwendige nächste Schritte:

VS Unterdorf:

- Aussiedlung Pinocchio besprechen
- Arbeitsgruppe Neu-/Umbau über Ergebnis informieren

VS Kirchdorf:

- Aussiedlung Fürsorge: mehrere Orte im Gespräch
- Planung Nutzung Sozialzentrum (Alt- und Neubau):
 - VS-Bedarf berücksichtigen
 - Räume Bürgermusik mit bedenken
- offensive Diskussion der Schulbeginnzeit und Beginn Betreuungszeit in der Früh mit LehrerInnen und Eltern: klares Ergebnis bis 09 /2010

VMS:

- Lehrmittelbedarf
- Akustik: Dämmung mit Lärmschutzmatten bis 09 / 2010 /2011

Die Gemeindevertretung von Höchst fasste am 23. Februar 2010 den Grundsatzbeschluss, die vorliegende Entwicklungsplanung umzusetzen.